

Rampe, Akustik, Hocker, Schilder: Was gehört alles zur Barrierefreiheit in Sportstätten?

AGS-Fachseminar – Sportplatzbau

11. und 12. März 2024 in Frankfurt/Main (LSB Hessen)

PD Dr. Jonas Wibowo

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



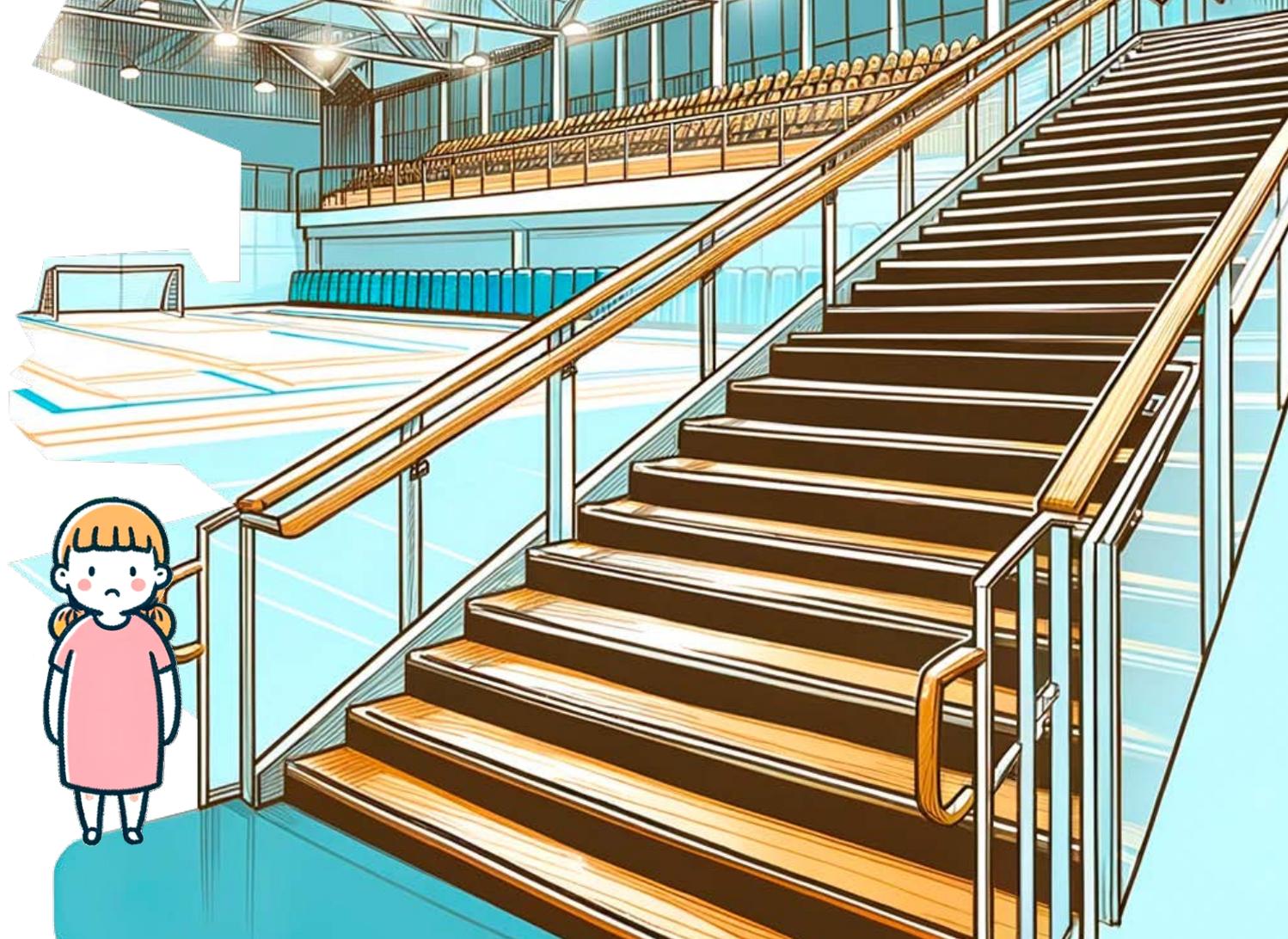
Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

In Kooperation mit:













für
10%
zwingend



für

30-40%

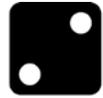
notwendig

für
100%
komfortabel

Übersicht



Einführung und Grundlagen



Systematiken zur Konzeption von Barrierefreiheit



Forschungsprojekt IBASS



Zugänglichkeit beurteilen und planen

Ausblick



Einführung und Grundlagen

- **Diskriminierung** von Menschen mit Behinderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen
- **Barrieren wirken individuell unterschiedlich**
- **Bedarf sind individuell unterschiedlich**
- **Unklare Normen**
- Diverse **Informationssysteme** über räumliche Barrieren
- Informationen über Zugänglichkeit sind nicht der Standard
- **Mangel** an Forschungsarbeiten / unabhängigen Arbeiten

(Anneken, 2012; Dieckmann, 2021; DIMDI, 2005)



Systematiken zur Konzeption von Zugänglichkeit und Nutzbarkeit



- Wheelmap.org / Google Maps u.a.

- Sportatlanten



- Qualitätssiegel nachhaltiges Gebäude



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

- Reisen für alle



Deutsches Seminar
für Tourismus
Berlin

- Ehfa Analyseschema



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



Systematiken zur Konzeption von Zugänglichkeit und Nutzbarkeit

Beispiel: Google Maps



Beispiel: Der Sportatlas Sachsen Anhalt

Ausstattung nach DIN

Typ:
Hallenmaße:
Breite:
Länge:
Höhe:

Markierungen

Badminton	✓
Basketball	✓
Fußball, Handball, Hockey	✓
Volleyball	✓

Sozial- und Umkleebereich

Sozial- und Umkleebereich	✓		
Anzahl Umkleekabine	<input type="text" value="2"/>		
Geschlechtertrennung	✓		
Anzahl Duschkabine	<input type="text" value="0"/>		
Geschlechtertrennung	✗		
Anzahl Toilettenkabine	<input type="text" value="2"/>		
Geschlechtertrennung	✓		
Barrierefreie Umkleekabine	✗	✗	✗
Barrierefreie Duschkabine	✗	✗	✗
Barrierefreie Toilettenkabine	✗	✗	✗
Verkleinertes WC	✗	✗	✗



Beispiel: Reisen für alle (Deutsches Seminar für Tourismus)

Barrierefreiheit
geprüft





Systematiken zur Konzeption von Zugänglichkeit und Nutzbarkeit

Beispiel: Das EHfa Analyseschema (Bükers & Wibowo, 2020)

Zusammenfassung

- **Was gehört alles zur Barrierefreiheit in Sportstätten?**
- Hängt von den Zielen ab: Universelle vs. partielle Zugänglichkeit
- Ansätze bislang nicht (immer) systematisch
- Fokus auf
 - Personengruppen (u. a. Beeinträchtigungen des Sehens, Hörens, Bewegens, Denken-Orientieren-Erinnern-Lernen)
 - Raumbereiche (u. a. ÖPNV Anbindung, Eingangsbereich, WC)
 - Raumeigenschaften (u. a. Akustik, Kontraste, Bedienbarkeit, Erreichbarkeit)

Zwischenfazit

- Zielklärung ist wichtig
 - Was ist das Ziel?
 - Wer sind die Stakeholder*innen?
 - Was will wer?
 - Sporttreibende, Beschäftigte, Zuschauer*inne ...
 - Universelle Zugänglichkeit vs. partielle Zugänglichkeit



Übersicht



Einführung und Grundlagen



Systematiken zur Konzeption von Barrierefreiheit



Forschungsprojekt IBASS



Zugänglichkeit beurteilen und planen

Ausblick



Forschungsprojekt IBASS

Forschungsprojekt „Indikatoren der Barrierefreiheit von Sportstätten“
(IBASS) an der Bergischen Universität Wuppertal
(J. Wibowo & J. Haut)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Kooperation mit:



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany



HOCHSCHULE
KOBLENZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES





Zielstellung

Barrierefreiheit so konzeptionieren, dass Versorgungsgrade und Sanierungsbedarfe geschätzt und erfasst werden können.

- Frage 1: Welche Indikatoren der Barrierefreiheit von Sportstätten gibt es? (einzelne Kriterien; Systematiken)
- Frage 2: Welche Indikatoren bilden den Kern von Barrierefreiheit ab?



Frage 1 – Welche Indikatoren gibt es?

Vorgehen:

- Analyse aller deutschsprachigen relevanten Dokumente (N=16)
- Extraktion aller einzelnen Kriterien (N=1549)
- Kodierung der einzelnen Kriterien nach relevanten Informationen, u. a.
 - Sportstättentyp
 - Personengruppen
 - Raumbereiche
 - Raumeigenschaften



Frage 1 – Welche Indikatoren gibt es?

Ergebnisse:

- Sportstättentypen: nicht zugeordnet (60%); Sporthalle (20%)
 - Personengruppen: nicht zugeordnet (51%); Bewegen (20%); Sehen (10%)
 - Raumbereiche: Allgemein (20%); Umkleide & Sanitär (19%)
 - Raumeigenschaften: Erreichbarkeit (46%); Bedienbarkeit (27%)
- Schwerpunktsetzungen wirken nicht systematisch



Frage 2 – Welche Indikatoren sind der „Kern“?

Vorgehen

- Expert*innenbefragung (N=21)
- Unterschiedliche Stakeholder*innengruppen (u. a. kommunale Akteure, Betreiber*innen, Betroffene, Betroffenenvertretungen)
- Teil-strukturierte Interviews (45-75 Min.)
- Qualitative Auswertung



Frage 2 – Welche Indikatoren sind der „Kern“?

Ergebnisse

- Unterschiedliche Use-Cases (Nutzung vs. Planung, Erstnutzung vs. Gewohnheitsnutzung)
- Priorisierungen
 - Personengruppen: alle; größte Gruppe; lokale Bedarfe
 - Raumbereiche: alle; Eingang; Toiletten
 - Raumeigenschaften: alle; Erreichbarkeit, Beschilderung



Frage 2 – Welche Indikatoren sind der „Kern“?

Ergebnisse

- Herausforderungen
 - Komplexität (der Raumeigenschaften)
 - Selbstbeurteilungsbedürfnis
 - Unschärfe (Personengruppen)
 - Bedarfsanalysen (Unvollständigkeit, Zeitlichkeit)
 - Zuordnung von Raumeigenschaften zu Personengruppen
 - Ökonomische Perspektiven

Zusammenfassung und Zwischenfazit

- Bisherige Ansätze setzen (unsystematisch) Schwerpunkte
- Mehrheit befürwortet allgemeine Barrierefreiheit
- Mehrheit befürwortet eine Information über Raumeigenschaften
- Nicht-repräsentatives Sample (!)
- Ausschluss einzelner Komponente ist potenziell diskriminierend
- Wenige Kriterien senken die Validität

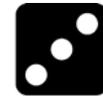
Übersicht



Einführung und Grundlagen



Systematiken zur Konzeption von Barrierefreiheit



Forschungsprojekt IBASS



Zugänglichkeit beurteilen und planen

Ausblick



Zugänglichkeit beurteilen und planen

1. Zielstellung klären
 - a) Universelle Zugänglichkeit
 - b) Partielle Zugänglichkeit
2. Systematisches Vorgehen
 - a) Identifizieren relevanter Raumbereiche
 - b) Identifizieren relevanter Raumeigenschaften in den einzelnen Raumbereichen
3. Partizipative Validierung



Zugänglichkeit beurteilen und planen

Raum-eigenschaften	Behinderten-parkplatz	Sportfläche (Sportplatz)	Zuschauer*in-nenbereich	WC	...
Bedienbarkeit	Bodenleitsystem	-	Freie Sicht zw. 110-180cm	Notrufauslösung vom Boden	
Licht & Schatten	Beleuchtung bei Dunkelheit		Beschattung	Präsenzsensor	
Erreichbarkeit	Distanz zur Sportfläche	Höhen-differenzen	Bewegungs-fläche	Türbreite >85 cm	
Farbe und Kontrast	Kontrast der Außenflächen-markierung	Begrenzung der Sportfläche		Kontrast >0,7K des Drückers	
Ordnungs-systeme	Vorhandensein von Mülleimern	Ablagesysteme	Kanten-markierung von Stufen		



Take-Away

- Es gibt unterschiedliche Systematiken für Zugänglichkeit und Nutzbarkeit
- Universelle Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sollte vollständig erfasst werden, um (unbegründete) Selektivität und mangelnde Validität zu vermeiden
- Es gibt acht verschiedene Raumeigenschaften – alle sind wichtig



Partizipative Forschung im Projekt NoBars

- Zielstellung
 - Rekonstruktion von Nutzungsperspektiven
 - Zuordnung von Raumeigenschaften zu Nutzungsgruppen
 - Bedeutsamkeit von Raumeigenschaften erfassen
 - Zuverlässigkeit standardisierter Messung evaluieren



Partizipative Forschung im Projekt NoBars

- Vorgehen
 - Begehungen der Sportstätten mit N=60 Personen (12/Personengruppen)
 - Detaillierte Einschätzung bei der Begehung
 - Gesamteinschätzungen im Interview
 - Dauer: 90-150 Min.

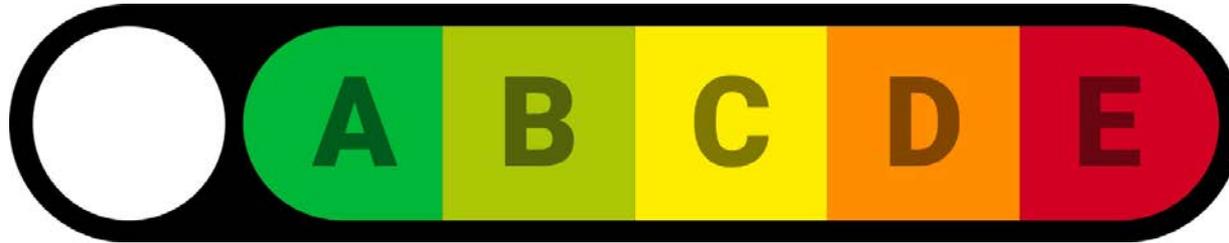


Offene Aspekte

- Sind alle Kriterien gleich wichtig?
 - Mülleimer vs. Schwelle vs. Hocker
- Vollständigkeit der Konzeptionen - Genderbezogene Barrieren?
- Wie wichtig sind ökonomische Aspekte?
- Wie hilfreich wäre ein Zertifizierungssystem?

Zertifikate **gegen** Diskriminierung

Access-Score



Literaturverweise

- Anneken, V. (2012). Teilhabe und Sport – Herausforderungen durch die UN-Behindertenrechtskonvention. In F. Kiuppis & S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.), *Sport im Spiegel der UN-Behindertenrechtskonvention. Interdisziplinäre Zugänge und politische Positionen* (1. Auflage, 137-149). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Bükers, F. & Wibowo, J. (2020). Barrierefreiheit von Sporthallen – Bedeutung für die Teilhabe am Sport und Versuch einer Operationalisierung. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 50 (1), 71-81. doi:10.1007/s12662-019-00636-8
- Dieckmann, F. (2021). Verständnis und empirische Erfassung von Barrieren aus ökologisch-psychologischer Sicht. In M. Schäfers & F. Welti (Hrsg.), *Barrierefreiheit – Zugänglichkeit – Universelles Design. Zur Gestaltung teilhabeförderlicher Umwelten* (S. 53-66). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- DIMDI. (2005). *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Genf: WHO.
- Maetzel, J., Heimer, A., Braukmann, J., Frnakenbach, P., Ludwig, L. & Schmutz, S. (2021). *Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. Bonn: BMAS.